

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Bekanntmachung.

Die Herren Fabrikbesitzer Greiner und Sohn zu Demitz beabsichtigen die unter Nr. 11b des Brand-Versicherungs-Catasters, des Flurbuchs für Demitz gelegene Glasfabrik durch Anlegung einer Glasschleiferei zu vergrößern.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Bautzen, den 8. Mai 1882.

Die Königl. Amtshauptmannschaft
von Salza.

Steglich.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Abpflasterung eines Tractes des Schmölln-Pugstauer Communicationsweges innerhalb des Dorfes Schmölln, wird der fragl. Weg bis auf Weiteres hiermit gesperrt und der Verkehr auf den sogen. hinteren Dorfweg in Schmölln verwiesen. Da jedoch dieser Weg zur Aufnahme des gesammten hier in Betracht kommenden schweren Steinverkehrs nicht geeignet ist, so wird hiermit zur Entlastung desselben weiter angeordnet, daß für die Dauer der gedachten Sperrung der von Tröbzigau nach Schmölln führende Communicationsweg von beladenem Steinfuhrwerk, insofern solches zur Erreichung seines Zieles den bemerkten hinteren Dorfweg in Schmölln passiren müßte, nicht benutzt werden darf. Dieses Fuhrwerk hat vielmehr während der fragl. Zeit durch das Dorf Tröbzigau und auf den Pugstau-Schmöllner Weg bez. über Belmsdorf nach Bischofswerda sich zu bewegen.

Zu widerhandlungen hiergegen werden mit Geld bis zu 60 Mark eventuell entsprechender Haft unnachsichtlich bestraft werden.

Bautzen, den 11. Mai 1882.

Die Königl. Amtshauptmannschaft
von Salza.

Ostb.

Freitag, den 19. Mai 1882, von früh 8 Uhr an,

Auction von Scheitholz, Stockholz und Reißig auf dem Holzschlag am Pfaffenholz. Versammlung auf dem Holzschlage rechts von der Bischofswerda-Bauzner Straße unterhalb des Löwenbergs.

Stadtrath Bischofswerda, den 12. Mai 1882.

Sinz.

Auf Antrag der Erben weil. des Webers Johann Gottlieb Better in Ober-Neukirch, Kauf. Seits, soll das zu dessen Nachlaß gehörige Hausgrundstück Brand-Cat.-Nr. 107, Fol. 109 des Grundbuchs für gedachten Ort vom unterzeichneten Amtsgericht

den 20. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Nachlaßhause selbst unter den in dem Gasthof zur goldenen Krone in Ober-Neukirch aus dem Anschläge ersichtlichen Bedingungen versteigert werden.

Bischofswerda, am 24. April 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitus.

Im Gehöfte des Gasthofs zur Krone in Ober-Neukirch sollen

Montag, den 15. Mai 1882, von Mittags 12 Uhr an,

55 Sack Knochenmehl meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 9. Mai 1882.

Appolt, Ger.-Bollz.

Gestohlen

wurden in den letzten Wochen aus der zwischen Thumitz und Rothnausitz gelegenen Fischzuchtanstalt des Ritterguts Thumitz 3 Trichter.

Ferner sind am 30. vor. Monats früh gegen 4 Uhr an der sogenannten Laube unterhalb der Schliefermühle zwei Männer beim Fischen betroffen, aber nicht erkannt worden, welche, als sie bemerkt worden sind, sich in das Pohlauer Holz gewendet haben.

Solches wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Besitzer von Thumitz auf die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 15 Mark

gesetzt hat.

Bischofswerda, am 11. Mai 1882.

Der Königl. Amtsanwalt.

Homundt, Ref.

Erinnerung.

Es wird hierdurch nochmals daran erinnert, daß, wenn bei Taufen mehr als 3 Patzen gewählt werden, die in der „Ordnung der kirchlichen Handlungen“ unter A 5 festgesetzten Abgaben an die Kirchengemeindekasse zu entrichten sind.

Der Kirchenvorstand der Parochie Bischofswerda.

Dank.

Allen Denen, welche bei dem am 8. Mai Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Gemeinde durch Blitzschlag ausgebrochenen Feuer so schnell Hilfe leisteten, auch der Gemeinde Stacha für Sendung der Spritze und Mannschaften und für die bewiesene Thätigkeit beim Feuer sagen wir einem Jeden hierdurch unsern herzlichsten Dank. Wir wünschen, daß Gott einen Jeden vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren möge!

Schönbrunn, am 11. Mai 1882.

Der Gemeinderath.
Biese, Gem.-Doest.

Dank.

Allen Denjenigen, welche bei dem am 8. d. M. hier stattgehabten Brandunglück durch Blitzschlag zur Rettung herbeieilten, insbesondere den Spritzenmannschaften der Gemeinden Uhsst a. L., Stacha, Burkau und Großhähnchen sage hierdurch im Namen der gesammten Gemeindeglieder besten Dank.

Taschendorf, den 10. Mai 1882.

Jordan, Gemeindevorstand.

Montag, den 22. Mai 1882.

Viehmarkt in Bischofswerda

Die jüngste Blutthat in Dublin.

Im Pöblich-Park zu Dublin vollzog sich am vergangenen Sonnabend eine Blutthat, welche ein entsetzliches Zeugniß von dem Haffe zwischen Irländern und Engländern giebt. Der neuernannte Staatssecretär Cavendish und der Unterstaatssecretär Bourke fielen diesem Haffe zum Opfer, denn sie wurden auf eine gräßliche Weise ermordet. Was man über das Drama weiß, hat man aus dem Munde eines Knaben. Dieser erzählt, er habe von weitem eine ringende Gruppe gesehen, die er für Strolche hielt; zwei Männer fielen und vier saßen in einem bereitstehenden Wagen eiligst weg. Zwei Velozipedreiter waren zuerst an der blutigen Stelle, sie hatten die beiden Herren vorher in dem Park lustwandeln sehen, ohne sie zu kennen, und erfaßen erst aus Briefen, welche sie in den Taschen der Ermordeten fanden, wer die Unglücklichen waren. Cavendish hatte vier Stiche durch die Lunge, ein Arm ist ihm völlig zermalm; Bourke's Kehle ist durchschnitten. An den entsetzlichen Wunden und dem übrigen Außern der Körper ist ersichtlich, daß der Kampf um Leben und Tod sehr heftig geführt worden ist; die Stätte war ringsum mit Blut bedeckt. Den Ermordeten war nichts geraubt, Uhren, Geldbörsen, Schmuckstücken, Papiere — alles fand sich noch in ihren Taschen vor, ein Beweis, daß kein Raubmord, sondern ein politischer Mord vorliegt. Auffällig ist es, daß von den Hunderten von Spaziergängern, die an dem schönen Maiabend kaum eine oder einige Minuten Wegs entfernt im Park lustwandeln, außer jenem Knaben Niemand den Vorgang wahrgenommen hat, ein Beweis, daß die That mit Uligeschwindigkeit ausgeführt worden ist. Trotz eifriger Suchens ist nicht einmal eine Spur der Wagenräder entdeckt worden, auch konnte der Knabe wegen der Schnelligkeit der Fahrt keine Beschreibung der an ihm Vorbeifahrenden geben. Bis zur Stunde, wo wir diese Zeilen niederschrieben, hat man noch keine Spur von den Mördern. Charles Moore und einige andere Verdächtigen, welche man zur Haft brachte, wurden bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Es wird nun wohl auch schwer sein, der wirklichen Mörder habhaft zu werden.

Was wird wohl jetzt auf der grünen Insel werden? Die wildesten Instincte scheinen geweckt zu sein, eine Explosion der Wuth scheint der frevelhaften Mordthat folgen zu sollen. Das Kleeblatt ist das Symbol der grünen Insel, allein die drei Blätter des Klee's, sie bedeuten für das unglückliche Land Armuth, Verbrechen und Sklaverei. Hinter Parnell, dem Führer der irischen Landliga, dessen Freilassung nach langer Gefangenschaft das Signal gegeben hat zu der blutigen That, erhebt sich eine andere geheimnißvolle Macht, welche von einer Vermittlung, einer Transaction, einem Ausgleich nichts wissen will. Entweder voller Zusammenbruch des englischen Besitzrechtes ohne Entschädigung, und vollständige Befreiung von der englischen Herrschaft, oder fortwährende Revolution, ewiger Widerstand, unausgesetzter Mord. Das ist die schauerliche Parole, und der kalten und wilden Energie des Engländers tritt der glühende und verbissene Fanatismus des Irländers gegenüber. Aus solch' einem Kampfe kann nichts hervorgehen, als Zerstückung mit allen ihren Schrecken, als Untergang mit all seinem Jammer und Elend.

Das irische Kleeblatt, es ist ein nationales, ein politisches und ein soziales Problem. Diese dreifache Verbindung, sie ist es, welche eine Lösung fast unmöglich erscheinen läßt. National besteht der Gegensatz der Race zwischen Irland und England; politisch verlangt Irland seine Selbstständigkeit, sein eigenes Parlament und Alles, was damit in Verbindung steht, vielleicht auch bis zu dem Punkte, daß es sich der Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika anschließt; sozial will das irische Volk in den Besitz des Grund und Bodens zurückgelangen, der ihm durch die englischen Eroberer, die Lords, mit Gewalt weggenommen worden ist. Man mag die Politik Gladstone's Irland gegenüber eine Politik der Schwäche nennen, und diese Politik mag das stolze Selbstgefühl des Engländers noch so heftig verletzen, gewiß ist es, daß auf dem von Gladstone eingeschlagenen Wege wenigstens die Möglichkeit lag, ohne furchtbare Erschütterungen zu einer allmählichen Lösung des irischen Problems zu gelangen.

Aber jetzt dürfte Alles anders kommen! Man vergegenwärtige sich nur die Situation, wie sich dieselbe nach den telegraphischen Berichten von dort darstellt. Man hatte den sofortigen Zusammenbruch des Cabinets erwartet — sei es durch den Ansturm der Opposition, sei es durch eine freiwillige Resignation Gladstone's und was geschieht statt dessen? Nicht nur, daß die Opposition der Conservativen nicht den siegreichen Sturm gegen das Ministerium unternimmt, giebt sie ein Beispiel patriotischer Resignation, indem sie sich bereit erklärt, die partei-

gegnerische Regierung bei der „Rettung des Vaterlandes“ zu unterstützen! Und Gladstone selbst folgt diesem hochsinnigen Beispiele der Resignation, indem er, nicht auf die Einflüsterungen hartnäckig beharrender Eitelkeit hörend, und sich der Selbsterkenntniß nicht schämend, dem Parlamente Maßregeln vorzuschlagen verspricht, welche ohne Zweifel in directem Widerspruch mit dem Systeme unbedingtester Nachgiebigkeit stehen dürften, das er in Irland zu inaugurieren angefangen hatte; also auf allen Seiten Aufopferung und Hingebung der individuellen Ansichten und Neigungen, der persönlichen und der Parteizwecke für die gemeinsame Arbeit am gemeinsamen Wohle. Schlägt das nicht in das historische Erhabene? Aber die Reversseite hat auch ihre Rehrseite. Es wird sich fragen und die Ereignisse werden die Antwort darauf zu geben wissen, ob dieses scheinbare patriotische Sichunterordnen der Conservativen nicht vielleicht einen anderen Grund hat, als daß sie es räthlicher und bequemer finden, nicht in diesem peinlichen Augenblicke die Regierung zu übernehmen, nicht selbst die gehässige Verantwortlichkeit für die nothwendigen Gewaltmaßregeln auf sich zu laden, sondern dieselben und damit auch ihre eigene Politik bezüglich Irlands von dem liberalen Ministerium ausführen zu lassen, diesem das Odium aufzuladen, es in Zwiespalt mit den eigenen Principien zu bringen und es sonach schwerer zu compromittiren, als dies bisher bereits geschehen ist? Und es wird sich weiter fragen, ob Gladstone seinerseits nicht klüger gethan hätte, sofort zurückzutreten und die Conservativen ihre Regierungskunst an Irland erproben zu lassen. Das Alles sind Fragen, welche die nächste Zukunft beantworten wird. △

S a c h e n.

Ihre Maj. die Königin Carola wird dem Vernehmen nach nächsten Montag mit dem Vormittag 10 Uhr auf dem böhmischen Bahnhofe anlangenden Zuge wieder nach Dresden zurückkehren. Aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses wird seitens der Stadtvertretung eine Begrüßung stattfinden, unter Anderem werden auch die Kinder der Dresdner Schulen daran Theil nehmen.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Geh. Finanzrath a. D. Jende, Director bei den Krupp'schen Werken in Essen, das von Sr. Maj. dem Könige von Griechenland ihm verliehene Offizierskreuz des Erlöser-Ordens annehme und trage.

W. Bischofswerda, 9. Mai. In der heutigen zweiten diesjährigen Kirchenvorstandssitzung wurde zuerst ein Abgeordneter zur Diöcesanversammlung bestimmt und beschlossen, bei der königl. Kircheninspection den Antrag einzubringen, die Diöcesanversammlung abwechselnd in Radeberg und Bischofswerda, aber wegen des hiesigen Marktes nicht wie bisher am Montag nach Traudi abhalten zu wollen. Mehrere gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen, die Zugehörigkeit des 2. Geistlichen zum Kirchenvorstand und Anschaffung der Kirchenagende und Gottesdienstoffnung betr., wurden vortragen, in gleichen eine Mittheilung der königl. Kircheninspection, die Tausen und Aufgebote aus Weikersdorf betr., welche in Zukunft in der Kirche zu Goldbach gehalten werden sollen. Die Bestimmung der von der königl. Kircheninspection genehmigten Ordnung der kirchl. Handlungen, daß für mehr als 3 Pathe eine bestimmte Abgabe an die Kirchengemeindekasse zu entrichten ist, soll den Hebammen durch Zuschuß des Kirchenvorstandes, der Kirchengemeinde durch Abkündigung und öffentl. Bekanntmachung nochmals in Erinnerung gebracht werden. Mehrere Anfragen des Kirchrechnungsführers wurden beantwortet. Der von den polit. Vertretern bereits genehmigte Haushaltplan für 1882 wurde unter Berücksichtigung der von den Gemeindevertretungen der eingepfarrten Ortschaften ausgesprochenen Wünsche angenommen. Der Vorschlag, sich wegen Erneuerung der ganz zerfallenen schwarzen Altarbekleidung an die Jünglinge und Jungfrauen der Pfarochie in Stadt und Land zu wenden, fand allseitige Zustimmung. Dem von mehreren Seiten her ausgesprochenen Wunsche, die Abendgottesdienste wieder wie früher in der Gottesackerkirche zu halten, soll entsprochen werden, ebenso dem aus der Mitte des Kirchenvorstandes selbst hervorgegangenen Wunsche, beim Gottesdienste nur solche Melodien singen zu lassen, welche der Gemeinde bereits geläufig sind.

Bischofswerda, 12. Mai. Wie uns mitgetheilt wird, bezieht heute Sonnabend und morgen Sonntag der Polytechniker-Gesangverein „C r a t o“ auf hiesigem Schützenhause sein 21. Stiftungsfest. Die uns altbekannten lieben Gäste, welche das erste Mal am 20. Mai 1876 und das zweite Mal am 2. Februar 1878 in unser freundliches Städtchen einjagten, werden auch morgen Sonnabend wieder allhier einkehren, um einige frohe Stunden hier zu verleben. Würde man denselben den Aufenthalt am

hiesigen Ort so angenehm als möglich machen, damit dieselben ebenfalls wieder, wie dies früher geschehen, eine freundliche Erinnerung an diese Tage mit zurücknehmen.

Am Mittwoch, 17. Mai, werden wir eine totale Sonnenfinsterniß haben. Der Anfang derselben erfolgt Morgens 6 Uhr 50 Minuten, das Ende Vormittags 8 Uhr 34 Minuten. Zur Zeit der größten Verfinsternung sind bei uns nur $\frac{1}{10}$ des Sonnendurchmessers vom Monde bedeckt. Das Gebiet der Sichtbarkeit erstreckt sich über Europa, Asien und den größten Theil von Afrika.

Einer Weisung des Ministeriums des Innern, sowie des Justiz- und Cultusministeriums zufolge, haben sich die unterstellten Behörden, Anstaltsdirectionen u. s. w. mit den Ortsfeuerwehren bezüglich der Besichtigung aller fiscalischen Gebäude im Lande ins Einvernehmen zu setzen.

§ B a u g e n. (Schwurgerichtsverhandlungen.) In den am 9. Mai stattgefundenen vier Hauptverhandlungen wurde der schon wiederholt wegen Eigenthumsvergehen bestrafte Handarbeiter Friedr. Wilhelm Frenzel aus Schönbach wegen versuchten Raubes und Verübung zweier Diebstähle zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, sowie der Handarbeiter Johann Carl Buder aus Blösa wegen Versuchs des in § 177 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens zu 1 Jahr Gefängnißstrafe und zweijährigen Ehrenrechtsverlust verurtheilt, während der Wirthschaftsgehilfe Friedrich Wilhelm Schütze aus Skaste von der wider ihn wegen Zeugenmeineides erhobenen Anklage und der Dienstmagd Johann Kentsch aus Holschubrau wegen Versuchs des in § 177 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens nach erfolgter Verneinung der Schuldfragen Seiten der Geschwornen freigesprochen wurden. — Der Garten-nahrungsbefizier Michael Wöhn in Grubitz, welcher angeklagt war, in der Nacht vom 5. zum 6. Nov. vor. J. seine Ehefrau mit einem Schaufelstiele und einem Mangelbrette vorzüglich körperlich gemißhandelt und dadurch den noch in derselben Nacht eingetretenen Tod derselben herbeigeführt zu haben, wurde in der am 10. Mai abgehaltenen Hauptverhandlung zu 3 Jahren Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und ebenso an demselben Tage die 19 Jahre alte Dienstmagd Ernestine Wilhelmine Thomas aus Wehrsdorf, welche angeklagt und auch geständig war, das von ihr am Abende des 18. Nov. 1881 außerehelich geborne Kind gleich nach der Geburt durch Erwürgen vorzüglich getödtet zu haben, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. — Am 11. Mai kamen 5 Fälle zur Verhandlung und wurden der Bergarbeiter Paul Friedrich Külle aus Freiberg, der Fabrikarbeiter Friedrich Bernhard Rasch aus Großröhrsdorf und der Färber Friedrich Hermann Haase aus Pulsnitz wegen des in § 176¹ des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens zu Gefängnißstrafe und zwar Külle in der Dauer von 9 Monaten, Rasch und Haase in der Dauer von je 6 Monaten, ebenso der Handarbeiter Friedrich Hermann Lejche aus Coswig wegen Fälschung öffentlicher Urkunden zu 6 Monaten Gefängniß, der Handlungsgehilfe Josef Pazdernik aus Karolinenthal wegen desselben Verbrechens zu 3 Monaten, sowie der Fleischer Ferdinand Effenberger wegen desselben Verbrechens zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt, während der Handarbeiter Johann Böhme aus Buchwalde wegen ebendesselben Verbrechens freigesprochen wurde.

Umschau in der Lausitz, 11. Mai. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Nahrungsbefiziers Bötsch zu Neudorf a. d. Spree (durch Blitzschlag am 8. Mai entzündet); denselben Tag das Haus des Bierbrenners Külle in Oberstrahwalde. — Den 6. verunglückte zu Koblitz (pr. L.) der Rangirer Heymann. Er wurde zwischen Fahr- und Zwangsschiene eingeklemmt und aufgefunden. — In Görlitz wurde das Dienstmädchen einer Herrschaft durch Explosion einer Petroleumflasche an den Beinen recht erheblich verletzt. Es wird vermutet, daß beim Anzünden der Lampe ein Stückchen brennenden Phosphors in die entfortete Flasche gefallen und so die Explosion verursacht. — Den 6. ist der 4jähr. Sohn des Hausbesizers Wilhelm in Seiffenauerdorf ertrunken. — Bei dem letzten Gewitter wurde das Pferd des Lohnfahrers Balzer in Baugen scheu und warf denselben so unglücklich vom Wagen, daß er schwere Verletzungen und einen Knöchelbruch erlitt. — Am 8. ist der vom Bischofswerdaer Markt kommende 60jährige Arbeiter Hommel aus Gersdorf bei Obersteina in ein Wasserloch gefallen und darinnen ertrunken. — Der landwirthschaftl. Verein zu Reichenbach (pr. L.) hat beschlossen, 1883 eine Thierschau, verbunden

mit Geräte-, Maschinen- und Productenschau, sowie industrieller Erzeugnisse zu veranstalten. — Die ehemaligen Schüler der Realschule zu Zittau haben dem Stadtrathe dort die Summe von 8000 Mark zu einer Stipendiumstiftung für die Schule übergeben.

In Neulirch a. S. ist am 7. d. ein neuer Landwirthschaftlicher Verein entstanden; auch soll in Neusalza ein neuer „Gebirgsverein für das Ober-Spreethal“ begründet worden sein.

Bauken, 10. Mai. Nach weiteren über das Gewitter am 8. d. M. eingegangenen Mittheilungen hat der Blitz in Kleinöbbschütz in das Wohngebäude des Häuslers Marschner eingeschlagen und mehrfache Beschädigungen an dem Mauerwerke verursacht. In Großöbbschütz ist durch den Blitz eine Pappel vollständig auseinander gerissen worden, wobei der Schlag so heftig gewesen ist, daß in einem etwa 20 Meter von dem betroffenen Banne entfernten Wohnhause fast sämtliche Fenster zerprungen sind. Bei dem Häusler Urban in Klitz ist der Strahl in die Esse des Wohnhauses gedrungen, hat einen Ofen gänzlich zertrümmert, einen anderen theilweise zerstört und außerdem Dielen und Wände nicht unerheblich beschädigt. Strichweise haben Schloßenschlag und heftige Regengüsse Vernichtungen auf Feldern und in Gärten angerichtet, auch die Communicationswege mehrfach derart beschädigt, daß dieselben sofort in Reparatur haben genommen werden müssen.

Ein heftiges Hagelwetter ging über Schirgiswalde nieder. Seine ärgste Angriffswuth entfaltete dies, wie es scheint, gegen die Crostauer Höhe, welche sich seinem Zuge entgegenstellen mochte. Hier sausten hühnerergroße Schloßen nieder und richteten in Verbindung mit wolkenbruchartigem Regen heillose Verheerung an. Zahlreichen Fensterscheiben machte ihr schräger Flug den Varaus; von den blühenden Obstbäumen wurden Blüten und ganze Zweige im Nu herabgeschlagen; die jüngeren Blätter und zahlreiche Triebe anderer Bäume wirbelten herab, und das junge Getreide, die Freude eines jeden Auges, ward wüst geknickt und in den Grund zer schlagen. Die bestellten Kartoffelfelder an den Hängen erhielten gegen die doppelten Gewalten des Hagels und der Wassermassen die ihrem Schoße anvertrauten Knollen nicht, die Kartoffeln wurden herausgerissen und hinabgeschwemmt. In unserm Ort selbst trat das Wetter zwar mit großer Gewalt, aber doch minder verheerend auf. Die Obstbäume allerdings sind übel davongekommen. Dem glücklichen Umstande, daß hier zur Zeit des ärgsten Hagelwetters gerade ziemlich Windstille herrschte, ist gewiß die Erhaltung mancher Gegenstandes und die verhältnißmäßig geringe Schädigung der Saaten zu danken. Interessant ist die Gesammtercheinung dieses Wetters. Den ganzen Morgen postritten Plänklerleiten aus Osten in Gestalt von Gewitterwolken den Himmel, kamen um Mittag zum Stillstand, und Nachmittags jagte es wie eine geschlagene Armee aus Westen zurück, während der Feind in dunklen Massen und mit vernichtendem Stöße folgte. Die ganze Breite des Dreiecks Bischofswerda-Bauken-Öbbau überspannte der wilde Zug mit seinen Flanken, mit Schloßen, Wolkenbrüchen und Blitzen verheerend wirkend. An den Berghängen ist es besonders heiß zugegangen. Es war, als gälte es, diese Höhen zu erobern. Heute ist beträchtliche Abkühlung mit Niederschlägen der gestrigen Ausgleichung der Electricität gefolgt und die Herren Pankratius und Serovatus finden für ihre Herrschaft ein leider zu dankbares, vorbereitetes Feld.

In Neudorf a. d. Sp. fielen Schloßen bis zur Größe von Laubeneiern, die jedoch weniger Schaden angerichtet haben, da sie mit verhältnißmäßig geringer Kraft zur Erde fielen. Ein Blitzschlag in das Wohngebäude des Dreirichters Rößsche ein, und wurde nach Verlauf einer Stunde das ganze Gehöfte ein Raub der Flammen. Dem in Bauken abwesend gewesenen Kalamitosen ist nahezu alles verbrannt, nur Kleinigkeiten konnten bei dem rapiden Umschlagreifen des Feuers gerettet werden.

Die Ferien am königl. Hoftheater zu Dresden, während deren Dauer Schauspiel und Oper geschlossen sind, beginnen am 30. Juni und enden am 31. Juli.

Auf der Festung Königstein wird nächsten Sonntag das Trompetercorps der Pirnaer Garnison ein Concert geben. Mit dem Entree (50 Pfg.) ist zugleich freier Eintritt in die Festung verbunden.

Die Bauarbeiten an der zweiten schmalspurigen Secundär-Eisenbahn unseres Sachsenlandes, Hainberg-Dippoldswalde-Schneeberg-Ripdorf, werden mit Energie gefördert und sind gegenwärtig bereits soweit vorgeschritten, daß man die Hoffnung hegt, die Bahn bis Schneeberg noch im Herbst dieses Jahres dem Betrieb übergeben zu können.

In der Nähe von Dresden, in der Halde, firmen Spinner & Schröder eine

Dynamitfabrik, die nicht weniger als 36 Gebäude umfassen soll. Wegen die Errichtung dieses industriellen Etablissements sind von verschiedenen Seiten, darunter auch seitens der Militärbehörde, Proteste eingelaufen, der Genehmigung zum Bau konnte aber schließlich doch nichts Triftiges entgegengestellt werden. Die genannten Unternehmer versprechen sich von ihrer Anlage großen Gewinn, indem sie den Dynamitbedarf der sämtlichen sächsischen Bergwerke zu decken hoffen, der auf ca. 2. Mill. Mark jährlich geschätzt wird.

Auf dem Markte in Dresden kamen am 9. d. die ersten Kirschen zum Verkauf, natürlich nicht aus Oriesniz, sondern aus dem sächsischen Tyrol und zu den entsprechenden Preisen.

Das Zigeunerunwesen wird zu einer wahren Landplage, wie folgende Vorkommnisse beweisen: Durch Reichenau zog am Sonnabend ein Trupp Zigeuner in getrennten Abtheilungen, gegen 100 Mann stark, die längs der Grenze einen förmlichen Raubzug ausgeführt hat. Von allen Orten, wo dieselben aufgetroffen sind, verlautes von Diebstählen, ja sogar Einbruchdiebstählen. Einen bedeutenden Raub hat ein solcher Trupp auch in der „Fusarschänke“ in Reichenau verübt, indem sie nach gewaltsamen Deffnen mehrerer Schloßer 250 Mark baar und den Drauschmuck der Wirthin gestohlen haben. Während dies geschah, war Gendarm Werner damit beschäftigt, einen in Dippelsdorf aufgetroffenen Trupp über die Grenze zu bringen. Die Bande hat sich in der Gegend von Reichenberg wieder vereinigt und dann die Richtung nach Turnau zu eingeschlagen. Ein Theil dieser Horde, 50—60 Köpfe, traf am Montag in Schönau an der Eigen ein. Leider sind durch dieselben mehrere Gastwirthe mit ihren Diebereien heimgesucht worden. In der Bollschanke bei Nitrisch haben sie mittelst Dietrichen die Thüren geöffnet und Rauchfleisch, Würste und Butter mitgehen lassen. Die Zigeuner müssen bei ihren Diebereien ganz planmäßig zu Werke gegangen sein, denn einige von ihnen beschäftigten fortwährend die Wirthsleute, der größte Theil der Bande, meistens Weiber, belagerten die Thüren und Treppen, während einige von ihnen das ganze Haus absuchten.

Bekanntlich findet nach Beschluß des letzten sächsischen Turntags in Zwickau das erste sächsische Kreisturnen nicht im September, sondern bereits am 16. und 17. Juli d. J. in Chemnitz statt. Der Festplatz befindet sich in der Nähe des Gasthauses Wiesenhal, zwischen der äußeren Rochlitzer Straße und dem verlängerten Brühl, in der Nähe der V. Bezirkschule. In dem Ausschuss für das erste sächsische Kreisturnen befinden sich die Herren Oberbürgermeister Dr. André, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Czjmann, Turnvereinsvorstand Director C. Proke, Stadtbaurath Hechler, Stadtrath Reich, Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Schwedler, Polizeidirector Siebbrat, Stadtrath Stadler und Overturnlehrer Bettler. Die auswärtig wohnenden Turner sollen bei Bürgern in Freiwohnungen untergebracht werden. Eine rege Betheiligung wird erwartet.

Der Waldwärter G. A. Berger in Bärenstein stand dieser Tage vor dem Schöffengerichte zu Lauenstein unter der Anklage der Sachbeschädigung; er sollte am Abend des 30. November 1881 auf der Straße von Dorf Bärenstein nach dem Müglitzthale einen dem Herrn Erbgerichtsbesitzer und Gemeinde-Vorstand Wende in Dittersdorf gehörigen Hühnerhund ohne Befugniß vorfänglich erschossen haben, auch sollte der Schuß nicht einmal 500 Schritte von den Häusern des Dorfes gefallen sein. Er gab wohl zu, den fraglichen Hund erschossen zu haben, das sei aber nicht auf der Straße geschehen, der Hund habe auf gutsherrschaftlichem Reviere gejagt und da sei er, B., beauftragt und berechtigt, Hunde wegzuschießen. Das Schöffengericht sprach nach Anhörung der Zeugen den Beschuldigten straffrei.

Ueber den stärksten Nadelholzbaum Deutschlands, der sich in dem Flöhathal befindet, giebt Forstmeister Schaal in Grünthal folgende Schilderung: In einem Staatsforstrevier der reizenden Umgebung Obernhaus steht diese uralte Riesentanne (Abies pectinata, De Candolle), die Königstanne genannt, die ein Alter von ungefähr 500 Jahren haben mag, und zwar von Obernhaus in südwestlicher Richtung 3,5 Kilometer, von Grünthal in westlicher Richtung 5 Kilometer entfernt; die Umgebung der Tanne bilden ungefähr 70 Jahre alte Buchen, aber welche sie etwa 30 Meter emporragt. In ihrer äußersten Krone, dem Kopf oder der Spitze, macht sich das hohe Alter geltend; dieselbe ist seit ungefähr 8—10 Jahren in einer Länge von 4—5 Meter dürr geworden, während der untere Kronenthell frisch und gesund ist. Sie hat 1,4 Meter über dem Boden gemessen, einen Durchmesser von 2,10 Meter und eine Scheitelhöhe (d. h. bis zur äußersten Spitze) von 47,4 Meter.

Der Masseninhalt berechnet sich zu 57,44 Festmeter Schaftholz und 14,36 Festmeter Ast- und Reisigmasse, in Summa 71,80 Festmeter.

In dem Pfarrhose zu Buchheim bei Lausitz wurde am 4. d. M. eine an einem Holzstoße liegende, sich sonnende, etwa eine Elle lange Kreuzotter geblüdet. Die allgemeine Annahme, daß Kreuzottern sich nicht in der Nähe von menschlichen Wohnungen aufhalten, wird somit hinfällig und ist darum diesen Reptilien gegenüber überall Vorsicht anzuwenden.

In Vertheisdorf bei Neustadt, wo kürzlich ein 13jähriges Schulmädchen sich durch Erhängen entleibte, ist wiederum der Selbstmord eines Kindes vorgekommen, indem sich ein 12jähriges Mädchen durch Erhängen den Tod gab.

Aus der Umgegend von Dippoldswalde wird gemeldet, daß bei dem am Montag Nachmittags stattgefundenen Gewitter in den Dörfern Summsdorf, Maltern und Großölsen Häuser vom Blitzschlag getroffen und eingestürzt worden sind.

Am 6. Mai gerieth auf der Straße zwischen Zwenkau und Pulgar der Wagen des Gutsbesizers Schmidt aus Pulgar in Brand. Schmidt, welcher das Geschirr selbst leitete, verletzte sich bei dem Versuche, das Feuer zu ersticken, nicht unerheblich.

In Leisnig brannten in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Dabergasse 4 Häuser ab. Ausgekommen war das Feuer im Hause Nr. 81; trotz angestrengtester Thätigkeit der beiden Feuerlöschcorps konnten die drei anderen Häuser nicht gerettet werden.

Als ein Zeichen des herrlichen Verhältnisses, welches in der kaiserlichen Familie herrscht, sowie der hohen Freude Sr. Majestät über die Geburt des Urenkels darf es gelten, daß Kaiser Wilhelm bei dem Besuche in Potsdam der hohen Wächlerin, der Mutter des nach dem Urtheile derer, die ihn gesehen, prächtigen und gesunden Kindes, gleichsam als „Schmerzengeld“, wie die „Magdeburger Zig.“ meint, ein Geschenk von 10,000 Mk. gemacht hat, damit die Prinzessin sich dafür etwas kaufe, was sie sich wünsche.

Im deutschen Reichstag hat die erst für Freitag erwartete Berathung des viel besprochenen Gesekentwurfes über das Tabakmonopol bereits am 10. d. M. begonnen. Wie lange die Besung dauern wird, dafür fehlt jetzt noch jeder Anhalt, doch ist wohl anzunehmen, daß von jeder Fraktion einige Redner auftreten werden, um den Standpunkt ihrer Partei zu der Vorlage nochmals ausführlich bekannt zu geben, nachdem die betreffenden Vorkörper hierin schon mehr als genügend vorangegangen sind. Deunabe alle der Redner werden sich gegen den Entwurf wenden. Für denselben dürften sich wohl nur einige der Abgeordneten aus Süddeutschland aussprechen. Neuerdings ist auch bekannt geworden, daß die elsässisch-lothringischen Reichstagsvertreter, mit Ausnahme der Abgeordneten Grad und Baron Horn von Bulach, gegen das Monopol stimmen werden. Ueberraschen kann dies durchaus nicht, da die meisten der Eläß-Lothringer zu dem Centrum gehören oder doch hinneigen und demnach diesem folgen. Das Centrum hat sich bekanntlich gegen die Einführung des Monopols erklärt, die Fraktion wird aber nicht für eine oberflächliche Abweisung, sondern für eine gründliche Durchberathung in der Commission stimmen. Da die Einsetzung einer besonderen Commission, wie es heißt von 28 Mitgliedern, zur Berberathung des Monopolentwurfes jetzt gesichert ist, finden Verhandlungen zwischen den Gegnern der Vorlage aus verschiedenen Fraktionen statt, um möglichst die Einbringung von Verbesserungs- oder Abänderungsanträgen in der Commission zu verhindern resp. zu beschränken. Dennoch werden für die zwei Besungen in der Commission drei Wochen zur Berathung für erforderlich gehalten. Zu erwähnen ist, daß drei Bremer, nämlich die Abg. Dr. Barth (liberale Vereiniung), Reitz (national-liberal) und Wielen (Centrum) in der Commission sitzen werden. Wahrscheinlich tritt aber überhaupt eine Beschleunigung der Berathungen ein, denn es galt noch vor einigen Tagen für sicher, daß die Berathung des Monopolentwurfes erst nach dem Schlusse der preussischen Landtagssession, ja kaum vor Anfang der nächsten Woche erfolgen sollte. Während jetzt der Reichstag bereits mitten in der Debatte über die Vorlage ist, deren schließliche Ablehnung bekanntlich so gut, wie sicher dasteht.

In unterrichteten Kreisen ist bekannt, daß die in voritzig für das Tabakmonopol nach einer angeheulten Berechnung auf 90 Millionen 20 Millionen geschätzt. Es scheint sich nämlich herausgestellt zu haben, daß unter den Concessionen mehr Gegen des Monopols vorhanden sind, als ursprünglich angenommen wurde. Es scheint immer mehr den Anschein zu nehmen, daß in der Commission nach Fortweller

Ablehnung des § 1 des Monopolentwurfs eine bestimmte Majorität sich für den Vorschlag entscheiden wird, die weitere Durchberatung des Gesetzes aufzugeben. Nach Informationen dürfte das Centrum diesem Modus zustimmen. Die weitere erste Lesung des Monopolentwurfs im Plenum dürfte wohl noch die Sitzungen am Freitag und Sonnabend in Anspruch nehmen.

Wie der „R.-Z.“ jetzt bestätigt wird, beabsichtigt die gesammte polnische Fraction des Reichstags für das Tabakmonopol zu stimmen.

Sämmtliche Mitglieder des Reichstags haben von der Direction der Gotthardbahn besondere Einladungen dahingehend erhalten, daß jeder Reichstagsabgeordnete mit seiner Gemahlin beauftragt ist, im Laufe des Jahres die Gotthardbahn auf diese Einladung hin ohne irgend welche Kosten zu befahren.

England.

Am 9. Mai traf die Königin in London ein, um mit dem Premierminister Gladstone über die weiteren Maßnahmen in Irland zu conferiren. Zunächst ist von der Regierung in Dublin für die Verhaftung der Mörder die ungeheure Belohnung von 10,000 Pfund Sterling und für die Mittheilung solcher Thatsachen, die zur Ergreifung der Mordbuben führen können, die nicht minder hohe Summe von 1000 Pfund Sterling ausgesetzt worden.

Bermischtes.

Bochum, (Westphalen) 11. Mai. Heute früh 4 Uhr hat eine Explosion schlagender Wetter in der Zeche „Pluto“ bei Wanne stattgefunden. Die ganze Nachtbelegschaft ist gefährdet; bisher wurden 68 Tote und 40 Verwundete zu Tage gefördert. — Der authentische Bericht der „Essener Zeitung“ über das Grubenunglück auf der Zeche „Pluto“ sagt: Etwa die Hälfte der Verunglückten ist verheiratet; verhältnismäßig wenige verbrannt; die meisten erstickten, weil die Nachwaden einen ausgebreiteten Theil der Grubenbaue erfüllten. Die Wetterführung war eine ganz normale, so daß sämmtliche betroffene Baue sofort nach der Explosion befahrbar und wetterfrei waren. Kohlenstaub scheint die Explosionswirkung verstärkt zu haben. Es gelang eine Anzahl Bewußtloser in's Leben zurückzurufen. Der Oberberghauptmann und mehrere Berggräbe von Dortmund sind eingetroffen.

Ein Raubmord ist am 5. Mai wieder einmal in Berlin verübt worden. Die Mörderin ist eine gewisse Pauline Penkelmann, welche die 57jährige Köchin Jachsch durch Ueberwerfen einer Schlinge mittelst Erdrosseln getödtet hatte. Die Beute der rasch von der Polizei ermittelten und verhafteten Verbrecherin, welche eine unglaubliche Frechheit entwickelte, bestand nur in einigen Kleidungsstücken.

Ein Congress der Apotheker Deutschlands fand in der Zeit vom 6. bis mit 9. September in Berlin statt. Es werden Seitens der Berliner Apotheker die größten Vorkehrungen getroffen, um ihre Gäste, von denen 800 Personen bereits ihr Erscheinen zugesagt haben, unterzubringen.

In Holzthalleben bei Nordhausen wurden infolge des Eindringens eines Hundes in den Schafstall nahezu 100 Stück Schafe erdrückt, die sich zu einem dichten Knäuel zusammengebrängt hatten.

Eine schreckliche That wurde am 5. Mai früh gegen 7 Uhr in dem anhaltischen Jeknitz begangen. Der Handarbeiter Wittich schnitt seinem sechsjährigen Knaben, während sich seine Frau auf Arbeit befand, mit einem Messer die Kehle durch, so daß derselbe sofort seinen Geist aufgab. Der zweite Knabe, im Alter von 9 Jahren, der im Begriff stand, zur Schule zu gehen, wurde von seinem unnatürlichen Vater zurückgerufen, als er jedoch das Messer und die Scheere bei diesem sah, rannte er nach dem Garten, verfolgt von dem Vater, und es entspann sich ein Ringen und Kämpfen zwischen Vater und Sohn, bis auf des Letzteren Hilferuf die Nachbarn herbeieilten und den auch schon arg Verbluteten befreiten. Hierauf brachte sich der Vater ebenfalls mit dem Messer eine Schnittwunde in den Hals bei, die aber nicht lebensgefährlich sein soll. Vater und Sohn wurden sofort nach Dessau in's Krankenhaus gebracht. Ein Motiv zu dieser gräßlichen That ist nicht bekannt geworden.

Vom Schwurgerichte Pöggendorf wurden dieser Tage ein Hippograph von dort zu 15 Jahren Zwangsarbeit und ein Haarschneider aus Elb zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie etwa 4000 Stück S-Marksteine nachgemacht und zur Hälfte meist in Elb-Lothringen ausgegeben haben. In des ersteren Kiste fanden man die übrigen 2000 Stück vor.

Das Dorf Rühnsdorf bei Magdeburg,

Stapelplatz großer Vorräthe an Mercantilhölz, stand am Mittwoch in Flammen. Der Schaden ist ein immenser.

— Vor 40 Jahren vom 5. bis 8. Mai wurde Hamburg ein Raub der Flammen, es wurden durch diesen großen Brand 4500 Feuerstellen in Asche gelegt.

— Aus Brunn wird ein Act von Rohheit gemeldet, der kaum glaublich wäre, wenn nicht die Polizei-Verwaltung die Wahrheit desselben bestätigte. Vor einigen Tagen gingen in Brunn drei Knaben von 10, 11 und 12 Jahren an einem Garten unter dem Spielberg vorüber, den der jüdische Mühlenbesitzer Brück in Pacht hat. In dem Garten befanden sich der 20 Jahre alte Sohn Brücks, Comptoirist, und ein 18 Jahre alter Student, Namens Pagels. Diese lockten die Knaben in den Garten, sperren sie in den Keller und marterten sie dann in der empfindlichsten Weise. Die Tortur dauerte 3 Stunden; schrien die Knaben, so wurde ihnen mit Erschießen gedroht und eine Dogge auf sie gesetzt. Dabei lachten die jungen Herren und sagten: „Was Ihr den Juden in Rußland thut, das thun wir Euch!“ Zum Schluß erhielt jeder Knabe 25 Stockhiebe und mußte auf den Knien kriechen und um Verzeihung bitten. Der Polizeibericht, welchen der Magistrat zu veröffentlichen sich veranlaßt fand, bestätigt die angeführten Einzelheiten und sagt u. A., daß die Knaben ein entsetzliches Bild der an ihnen verübten Grausamkeiten bieten.

— Der Letzte der Scaliger ist in Verona gestorben. Er war der directe Nachkomme von San Grande della Scala, dem Dante sein Werk gewidmet hat. Giuseppe Massimo della Scala, Graf und Marquis, ist 65 Jahre alt geworden; er war Fischhändler. Der gräßliche Fischhändler ist einem Schlaganfall erlegen, und zwar bei einem Gemüsehändler. Mit diesem Letzten der Scaliger ist eines der größten Geschlechter des Mittelalters nun gänzlich erloschen.

— Ein Privat-Telegramm aus Petersburg, welches, die dortige Censur passirend, dem „D. Z.“ zugeht, berichtet: „Eine Meloung des „Golos“ aus Baltastatistirt, daß bei der dortigen Judenkeze zerstört wurden: 976 Häuser, 256 Buden und 34 Schanklocale. Der Verlust beträgt 1 1/2 Millionen Rubel. Verwundet wurden 211 Personen, darunter 39 mit schweren Verletzungen. An ihren Wunden gestorben sind acht Personen. Einige Frauen sind wahnsinnig geworden. Die Frau und die Tochter des Jhla Palitsch, sowie die Tochter des verstorbenen Baruch Schlichower wurden geschändet, welche Thatsache der Stadtarzt constatirte.“

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau,

herausgegeben vom Landesobstbau-Verein.

— Der lohnendste Zweig der Gemüscultur ist sicher die Anzucht von Frühgemüse. Die einfachste Culturmethode ist nach Fr. Feinzelmann in Marienberg die durch Ueberwinterung der Pflanzen. Es eignen sich hierzu besonders folgende Gemüsearten: Winteralat (braune Art), Blumenkohl (Erfurter Zwerg-), Wirsing (frühe Sorten), Kraut, Erbsen (Zucker- und Kneifelerbsen). Von allen diesen Gemüsen sollen im Spätsommer oder Herbst mehrere 1—2 Wochen auseinanderliegende Aussaaten gemacht werden, um so je nach dem zeitigeren oder späteren Eintritt des Frostes geeignete Sprossen für die Ueberwinterung zu erzielen. Die jungen Pflänzchen werden alsdann an geschützte Stellen versetzt, der Blumenkohl in Ermangelung von Frühbeetlästen wie auch Wirsing und Kraut am besten in Furchen von 1/2 Fuß Tiefe und bei stärkerem Frost mit Lannenreißern (nicht mit Laub, Stroh und Dünger) bedeckt. Im Frühjahr sollen die gut überwinterten Pflanzen in locker und stark gedüngtes Land gepflanzt und dann in ihrer weiteren Behandlung wie bei den Sommerculturen derselben Gemüsearten verfahren werden.

— (Gegen das Bluten der Weinreben.) Bekanntlich fließt, sobald wir den Weinstock spät im Frühjahr schneiden, sehr viel Saft aus, was wir mit dem Ausdruck „Bluten oder Thränen“ bezeichnen, wodurch natürlicher Weise die Vegetationskraft des Stocks ungenügend geschwächt wird. Ist man deshalb gezwungen, sehr spät zu schneiden, so verhindert man das Bluten der Reben am besten, wenn man die Schnittfläche mit gewöhnlichem Tischlerleim bestreicht.

— Ueber ein sehr leicht auszuführendes Schutzmittel der Kirschfrüchte gegen die Staare und ähnliche Diebe der gefiederten Welt berichtet Herr Dr. Seelig in Kiel in den Pomologischen Monatsheften: Zu dem Zweck bedient man sich in der an der schleswigischen Westküste gelegenen Landschaft Eiderstedt eines eigenthümlichen Mittels. Man nimmt alte gefüllene Heringe und bestreicht dieselben mit stinkendem

Thieröl (Oleum animale foetidum), welches in den Apotheken zu haben ist. Solche präparirte Heringe werden mittelst Stangen und Bindfäden in die zu schützenden Obstbäume, je nach deren Größe ein oder mehrere Stück, aufgehängt. Durchaus glaubwürdige Personen aus jenem Landestheile haben auf das Bestimmteste versichert, daß Staare wie andere Vögel solche Kirschbäume unberührt lassen. Es dürfte also wohl der Mühe lohnen, dieses einfache Mittel zu versuchen. Wahrscheinlich dürfte nur der besonders starke Geruch dieses Präparates die Vögel abhalten und ließen sich anstatt der Heringe auch vielleicht andere Gegenstände und Stoffe anwenden. So scheuen z. B. Drosseln und Amseln, welche den Erdbeeren in den Gärten sehr nachstellen, schon den Geruch frischen Steinkohlentheers und lassen sich durch damit bestrichene Fäden einigermaßen fern halten.

— Als ein gutes Mittel gegen Erdflöhe empfiehlt sich neben anderen auch eine Mischung von 2 Theilen Straßenstaub und 1 Theil Ofenruß, welche des Morgens, so lange noch Thau auf den Pflanzen ist, oder nach dem Begießen derselben, aufgestreut wird. Statt des Straßenstaubes kann man auch Gyps nehmen. Auf Saatbeeten für Gemüse, welche im Herbst mit Ruß oder besser mit Kalk und Raif überstreut werden, wird sich der Erdflöhe selten zeigen. Neuerlich wird auch empfohlen, mit einer Abkochung von Wermuth die Pflanzen zu begießen, auch soll man die zu verzehenden Pflanzen einige Stunden in diese Abkochung legen. Auch eine starke Abkochung von Quastholz soll dieselbe Wirkung haben. In beiden Fällen scheint der Bitterstoff dem Ungeziefer den Appetit zu verderben.

Waldglöckchen.

(Bischofswerder Gebirgsvereins-Anlage in der Hölle.)

Von heiliger Ruhe umgeben
Durchschritt ich den göttlichen Dom,
Wo Zweige an Zweige sich weben,
Die Decke ein wogender Strom.

Wo zwitschernde Säng' mit Liedern
Im munteren, lustigen Chor
Des Herzens Gefühle erwidern
Und tragen zum Himmel empor.

Da hört' ich ein Glöckchen erklingen,
Als wenn es zum Hochamte rief.
Es trieb mich, und ich mußte singen
Ein Lied aus dem Herzen, so tief.

Schon hatt' ich mein Liedchen beendet,
Da tönte das Glöckchen noch fort;
Den Fuß zu dem Grunde gewendet
Stand bald ich am lieblichen Ort.

Fünf Räder im zaub'rigen Grunde
Bewegte der Duell's Gewalt,
Von dorthier erklang mir die Kunde:
Zum Beten im grünenden Wald.

Und fleißig, wie Wasser und Mühlen
In immer gleichbleibender Bahn,
Die Wünsche des Schöpfers erfüllen,
Will streben auch ich nun fortan.

Oft denk' ich der herrlichen Stunde,
Die mich zu den Mühlen gebracht,
Dem rastlosen Müller im Grunde,
Der Müll'rin, die — glücklich ihn macht.

Wilhelm Kämp.

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schöffengericht zu Bischofswerda.

Dienstag, den 16. Mai 1882.

Vorm. 9 Uhr in Straß. gegen den Dienstknecht August Wirth in Coblenz wegen Vergehen gegen § 242 des Str.-G.-B.

Vorm. 10 Uhr desgleichen gegen den Dachbeder Karl Sentner in Oberneulitz und Gen. wegen Vergehen gegen § 242 des Str.-G.-B.

Vorm. 11 Uhr desgl. gegen den Schneidergesellen Friedrich Reinhold Frißche aus Schirgiswalde wegen Vergehen gegen § 242 des Str.-G.-B.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Rogate.

Vorm. 10 Uhr: Bricht mit Communion. Herr P. Dr. Meigel.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr P. Dr. Meigel.

2. Nov. 16, 8—11.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Archid. Lutzke.

10h. 16, 23—28.

Getraut: Den 7. Mai des hies. Bediensteter Lehmann,

ein Wittwer, mit der Dienstmagd Jacob von Hartau,

der Papierfabrik Herforth hier mit R. G. Kowatz hier.

Geheiratet: Den 6. Mai des hies. Kaufmann Klemm ein

G., dem hies. Schuhmacher Herrmann ein G., dem hies. Fabrikarbeiter Steglich ein G., dem 9. Mai dem hies. Lagerbedienten Lehmann eine F., dem 11. Mai dem hies. Kohlenhändler Stephan eine F.

Verstorben: Den 5. Mai eine Tochter des hies. Bauers

Genend, 2 W. 2 L. alt; den 9. Mai des hies. Bediensteter Lehmann, Blumenmacher, 42 J. 2 M.

Sein grosses Lager aller Sorten steyrischer und französischer

Gras- und Futtersensen,

Sicheln, Schleif- und Wehsteine, Maulwurf-Fallen, Hühnern, Wehstichen, Gradwürfe, auch Ausschuss- und angeschlagene, sowie scharfgeschliffene Sensen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Robert Frommhold, Dresdner Straße.

Ziehung

d. 12. Juni d. J.

Große Lotterie

als unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden Albert-Vereins.

Hauptgewinne im Werthe von

Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.

Loose à 5 Mark

sind zu beziehen durch den General-Debit der Lotterie des Albert-Vereins
A. MOLLING,
Königl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,
und den durch Placate ehrenwürdigen Verkaufsstellen.

Loose der Albert-Lotterie, à 5 Mark, sind zu haben bei Fr. May.

Scalamühle zu Spittwitz.

Nachdem ich die Führung des Geschäfts in meinem zu Spittwitz gelegenen Mühlen-Stablflement selbst übernommen habe, erlaube ich mir hiermit, mich den Herren Bäckermeistern und Deconomen hiesiger Umgegend zum Mahlen von Getreide ganz besonders zu empfehlen, was ich zur größten Zufriedenheit auszuführen, mich bestreben werde.

Gleichzeitig findet in der Mühle selbst Verkauf von

Roggen- und Weizenkleie, sowie Futtergries und Schwarzmehl

zu möglichst billigen Preisen statt. Auch werden dieselben Futterartikel auf hiesigem Stadtgut abgegeben.

Bischofsberda, Stadtgut.

Mit Hochachtung

B. Kunath.



Kaffee-Ersatz von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses preisgekrönte Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten und kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von ächtem Kaffee ein vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei

E. L. Huste & Sohn.

Kragen

Hanschetten

Oberhemden

nach Maass, sowie vorrätzig in jeder Halsweite, nach den neuesten Modellen geschnitten, unübertroffen im Sitz, empfiehlt billigst

A. Tschentscher, Bautzen,
gegenüber der neuen Bürgerschule.

Proben und Auswahlendungen stehen auf Verlangen franco zur Verfügung.

Prämirt 1879 Bautzen.

Shlipse

Cravaten

Wiss für Knochenhändler!

Jedes Quantum Knochen kauft hier und in der Scalamühle zu Spittwitz zu möglichst hohem Preise gegen Cassa

B. Kunath, Stadtgut.

Das Dampfziegelwerk „Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel“ in Deuben bei Dresden

empfehlte sich zur Lieferung von Mauer- und Dachziegeln, sowie Bau- und Düngelkalk zu äusserst billigen Preisen.

Rähmaschinen, Oel und Kadeln, Schriften und Karten von Amerika billigt beim Uhrmacher Bilsch, Albertstrasse.

Bettfedern,

neue und mittlere, à Pfd. von 1 Mt. 50 Pf. an, bis zum Feinsten, sowie Schliefkissen und Dampfen empfiehlt einer gütigen Beachtung billigt

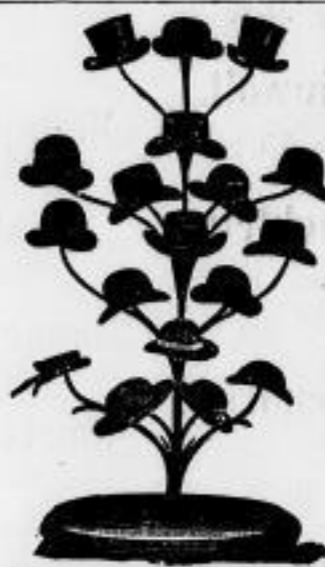
Bwe. Reutsch,
Bismarckstr. 107.

Zur Leinsaaf

offerirt ausgezeichnet schönen schles. und hies. Lein billigt

B. Kunath, Stadtgut.

Rechnungs-Formulare
empfehlte Fr. May.



Das Neueste

und die größte Auswahl in Filz- und Seiden-**Hüten,**

grossen breitkrämpigen Hüten, sowie ganz etwas schönes in Kinderhüten,

Alles vom Feinsten bis zum Gemöhnlichsten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Heinr. Drach,

Hutmacherstr., Herrmannstr. 206 b.

Glycerinseife,

à Kiesel 35 Pf.,

in bekannt hochfeiner Qualität hält bestens empfohlen

Friedrich May.



Knaben-Anzüge,

von Restern gearbeitet, halte in großer Auswahl vorrätzig schon zu 1 Mt. 60 Pf. bis 18 Mt. Auch elegante, sowie einfache Besch-Anzüge von 3 Mt. an.

Woldemar Grützner,
Schneidermeister,
gr. Kirchg. 126.

5500 Mark

sind durch Unterzeichneten gegen mündelmäßige Hypothek auf Landgrundstücke sofort auszuliefern.

Bischofsberda, am 9. Mai 1882.
Grille, Rechtsanwalt.

C. S. Wunderling,

Dresden, Altmarkt 18, Part. & I. Etage,

anerkannt billigste Bezugsquelle für

Manufacturwaaren & Damen-Confection.

Kleiderstoffe, halbwoll.,
einfarbig u. carrirt, Meter v. 45 Pf. an,

Kleiderstoffe, reinwoll.,
einfarbig u. carrirt, Meter v. 75 Pf. an,

Kleiderstoffe, hochfein,
85 Ctm. breit von 1 M. an, 110 Ctm.
breit von 1 M. 30 Pf. an,

Schwarze Cachemirs,
bestes Fabrikat,
Meter v. 1 M. 20 Pf. an,

Schwarze Seidenstoffe,
garantirt haltbar, Meter v. 3 M. an,

Elsässer Waschstoffe,
Kattun,
Meter von 32 Pf. an,

Madapolame & Piqué,
Meter von 45 Pf. an,

Satins, Zephyr,
Meter von 1 M. an,

Blaudruck (ächtsfarbig),
Meter von 40 Pf. an,

Möbelstoffe & Gardinen,
Meter von 30 Pf. an,

Weiss Hemdentuch,
Meter von 35 Pf. an,

Weiss Halbleinen,
Meter von 42 Pf. an,

Weiss Reinleinen,
Meter von 60 Pf. an,

Bettzeuge,
Meter von 35 Pf. an,

Gestreifte Inletts,
Meter von 55 Pf. an,

Möbel-Damast,
Meter von 1 M. an,

Rockzeughalbwolle,
Meter von 75 Pf. an,

Schürzenleinen,
Meter von 60 Pf. an,

Hausröcke,
Stück 2 M. 50 Pf.,

Bettdecken,
Stück 1 M. 80 Pf.,

Jute-Tischdecken,
Stück von 2 M. an,

Leinene Schürzen, fertig,
Stück 70 Pf.,

**Große auffallende
Auswahl in
Damen-Confection.**

Umhänge,
Stück von 9 M. an,

Jaquets,
Stück von 6 M. an,

Regenmäntel,
Stück von 9 M. an,

Brunnenmäntel,
Stück von 15 M. an,

Damen-Röcke,
Stück von 2 M. 50 Pf. an,

Umschlagetücher,
Stück von 4 M. an,

Die bedeutende Frequenz, welcher sich mein Geschäft in dem neuen Locale durch entschiedene Reellität erfreut, gestattet mir, die grössten Waaren-Abschlüsse zu machen, so dass ich in allen Artikeln die denkbar grösste Auswahl bieten kann.

Besucher Dresdens thun entschieden gut, meinem Geschäft einige Aufmerksamkeit zu schenken, die blosse Besichtigung meiner Schaufenster wird bestätigen, wie billig und reell ich bediene.

Preise fest mit 3 % Rabatt. Für Wiederverkäufer Extrapreise.

Man verlange ausdrücklich ächtes Schmidt'sches Caffeeemehl.

Für Hausfrauen.

Hierdurch empfehlen wir unter

Amerikanisches Caffeeemehl

als billigstes, gesündestes und bestes Ersatzmittel für ächten Caffee, was selbst dem theueren Feigen-Caffee vorzuziehen ist.

Da fast alle deutschen Cichorien-Fabriken unsere Etiquetten und Wappen zum Theil sehr täuschend ähnlich nachbilden (was allerdings die beste Empfehlung für unser eigenes Fabrikat ist), so bitten wir die verehrten Hausfrauen, ganz genau auf unsere Firma zu achten.

Ein jedes unserer ächten Packete führt das **Herzoglich Braunschweigische Wappen**, dessen unerlaubter Gebrauch streng bestraft wird.

**Herzogl. Hoffabrik v. G. Schmidt & Co.,
Braunschweig.**

Unser ächtes Caffeeemehl ist in Bischofswerda nur bei Herren

C. L. Guste & Sohn.

Unser Caffeeemehl ist der beste Zusatz zu dem feinsten indischen Caffee.

Nordd. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand pro 1881: 40,530 Mitglieder mit 335,583,629 M. Versicherungs-Summe.

Zur Versicherungsannahme bei dieser grössten und nachtheillich billigsten aller in Sachen arbeitenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften hole ich mich empfohlen.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Erhellung jeder weiteren Auskunft ist stets bereit

Heinrich Petris.

Auction.

Nächsten Montag, den 15. d. M.,

sollen von Vormittags 9 Uhr an verschiedene Sachen, darunter Acker- und anderes landwirthschaftliches Geräthe, Pöfel-, Getreide- und Buttermaschine, gutes Butterfass mit Häfchen, eine Drehmangel mit harten Platten, 40 Dugend gute Getreide- Mehl- und Kartoffelsäcke, eine Decimalwaage, Dreter, div. Eisenzeug, Kleidungsstücke, 2 Kutschwagen, 1 Rinderwagen, Pöfelsack, Kanapee, irdenes und und blechernes Milchgeschirre, sowie andere Sachen mehr, im früher russischen Grundstücke am hiesigen Bahnhof auctionswiese gegen Baarzahlung durch mich, als dazu Beauftragten, versteigert werden, wozu ergebenst einlade

Bischofswerda, am 9. Mai 1882.

verpfl. Auctionator Rönch.

Kleidungsstücke kommen von 12-1 Uhr zur Versteigerung.

Sonntag, 14. Mai, Nachm. 3 Uhr, sollen in Schönebrunn Nr. 52 verschiedene Frauenkleidungsstücke, Betten u. A. m. meistbietend versteigert werden.

Carl August Unger.

Dafelbst sind auch ein Kettenhund, sowie ein Rinderwagen zu verkaufen.

Weizen- und Hafer-Gebundstroh

verkauft

**Rittergut Vietzschwig
bei Oßd.**

Ein fehlerfreies Pferd,

komme Gaspinger, dessen ich gewiss sein kann, wird am 15. d. M. um 10 Uhr im Hof, Bischofswerda, verkauft.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, als den 22. Mai d. J., soll das **Bauegut Nr. 126/127** zu **Nieder-Prentsch** bei **Bischofswerda** **Mittags 12 Uhr** unter annehmbaren Bedingungen, auszugsfrei mit anstehender Ernte und Inventar versteigert werden. Das Gut enthält ca. 9 Hektar 16 Ar (33 Scheffel) Areal, mit 309 Steuer-Einheiten.

Nähere Auskunft erteilt auch zuvor **Herr Ribbach** in Stolpen.

Holz-Auction im Taucherwalde.

Mittwoch, den 17. Mai d. J.,

von-Vormittags 10 Uhr an,

sollen im **Gasthose zum goldnen Schiff** in **Uhyß a. L.**

7 Raummeter Laubholzscheite, } Nr. 1-20, 28-34, 44-75,
143 Nadelholzscheite, }

5,45 Wellenhundert Laubholzreisig, } Nr. 1-609,
115,45 Nadelholzreisig, }

in den **Waldbabtheilungen**: Lange Wiese, Säulen, Thal, Brandwiese und Dachsbau, unter den hier üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich die Hölzer vorher ansehen.

Wunsche, den 7. Mai 1882.

Walde, Forststr.

Holz-Auction.

Auf **Hammenauer Ritterguts-Forstrevier** an der **Waldscheibe** sollen

Dienstag, den 16. Mai d. J.,

von früh 8 Uhr an,

folgende aufbereitete Brennholz verkauft werden:

16,5 Raummeter hartes Scheitholz,
39,75 weiches
15 hartes Stockholz,
51,25 weiches
18 Wellenhundert hartes Reisig,
17 weiches

Kauflustige wollen sich zur angeführten Zeit im **Schlage** an der **Waldscheibe** einfunden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die von **Pösern'sche Forstverwaltung.**

Zu verkaufen

sind sofort unter günstigen Bedingungen und wenig Anzahlung 1 massiv schön gebautes Wohnhaus mit großem Garten, 1 Scheffel Feld in der Stadt, 1 schöne massive Schankwirtschaft mit Kramerei und Feld auf dem Lande, sowie 1 schwinghafte Schmiede mit Feld auf dem Lande. Näheres erteilt **Uhrmacher Willisch, Bischofswerda, Albertstr.**

Gutsverkauf.

Das **Bauegut Nr. 6** in **Nieder-Puskau** mit 5 Hektar 81 1/2 Ar (21 Scheffel) Feld, Wiese und schlagbarem Wald, auszugsfrei und herbergfrei, mit oder ohne Inventar, soll veränderungshalber sofort preiswerth verkauft werden. Alles Nähere beim **Eigentümer**. Auch kann dasselbe um den dritten Theil kleiner verkauft werden.

Hausverkauf.

Ein **Familienhaus** in schöner gesunder Lage bei **Uhyß** am **Taucher** mit 42 Ar (14 Scheffel) Feld und Obstgarten ist billig gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Agnes Payer Nr. 29.

Wirtschaftsverkauf.

Die zwei **Wirtschaften** Nr. 59 und 60 mit 15 Hektar 77 1/2 Ar (57 Scheffel) Areal in **Wiltzen**, 5 Minuten vom **Bahnhof** entfernt, sind aus freier Hand sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim **Besitzer August Padnewald** daselbst.

Hausverkauf.

Das **neuerbaute Haus** Nr. 15 B in **Osda**, 3 Stuben und Zubehör enthaltend, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist schön an der **Straße** im **Rickdorf** gelegen und für jeden **Geschäftsmann** passend. vorzüglich auch für ein **Handelsgeschäft** oder einen **Bücher**, da in demselben schon **Handel** betrieben wird.

J. Günther.

Hausverkauf.

Das **massive Haus** in **Medewitz Nr. 24** ist zu verkaufen oder zu verpachten. Alle nähere Auskunft erteilt der **Besitzer**

Johann Balten daselbst.

Das **Haus Nr. 20** in **Naundorf** ist an ordnungsliebende Leute sofort zu vermieten.

Hausverkauf.

Das **Haus** Nr. 3 B in **Ober-Puskau** mit **Gras-** und **Gemüsegarten** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim **Besitzer** daselbst zu erfahren.

Hausverkauf.

Ein **schönes massives Haus** mit 28 Ar (1 Scheffel) Feld, Obst- und **Gemüsegarten** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim **Besitzer Ernst Böhme** in **Boischowpitz**

Eine **große Partie Steinzeug**, sowie **Spizen** und verschiedene **Gegenstände** sollen **Sonntag, den 14. Mai**, **Nachmittags 4 Uhr**, meistbietend verkauft werden in **Neu-Schwölln Nr. 3.**

Eine **neue Hobelbank**, sowie zwei neue **Sackerkästen** sind zu verkaufen. **Friedrich Kunath, Goldbach.**

2 **Kleebrachen** am **Wilmersdorfer Wege** und der **Puskauer Straße** sind zu verkaufen. **Heinrich Franke.**

Eine **gutbestandene Kleebrache**, **Widauer Flur**, verkauft **Anton Sänger.**

Selben Java,
e. **Besten** **Arabica**, **Orizans Java**,
verpackt in **Sechsmundstücke**,
per 1/2 Pfund Netto M. 10, 95 Pf.
50
Orizans **Sumatra**, **frisch**, **erst**, **Kaffee**,
per 1/2 Pfund Netto M. 8, 25 Pf.
50
officiere in **Sol.**, **Peris**, **Procht**
u. **Schwabach**, alle **frei** in's **Hand**,
resp. **nächste** **Bestimmung**.
Hamburg, Kaffee-Import
A. K. Reiche & Co.

Cement,

beste Qualität, empfiehlt im **Ganzen und Einzelnen** **Baumstr. Gnauck.**

Für **Rechttheit** der **Waare** wird **garantirt**. Bei **Abnahme** von **2 bis 3 Tonnen** **11 M. per Tonne.**

Tapeten neueste Muster, **unglaublich billig**; Musterkarten versenden auf Wunsch **franco** und **umsonst**; aber nicht an **Tapetierer**, nicht an **Tapetenhändler**, nicht an **Wiederverkäufer**, sondern nur an **Privatleute**, da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese **unglaublich billigen Preise** und **ausgezeichnete schöne Waare** noch **Rebatt** bewilligen zu können. **Bonner Farnenfabrik, Bonn a. Rhein.**

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das - Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** die Broschüre „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Bergmann's Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pfennig

Ad. Rätber's Wwe.

Granitpflastersteinbruch

für nur **bestirte Steine**, **Cassaabsatz** an **Behörden**, **hochrentabel** verkauft: „**Ernst**“ **postlagernd** **Dresden.**

Das **rühmlichst bewährte Fabrikat** für das **Wachsthum** der **Haare** die **ächte Süssmilch'sche Ricinusöl-Pomade** aus **Pirna**, à **Düchse** 50 Pfg. **Alleiniges Depot** für **Bischofswerda** bei **Friedrich Ray.** **Leere Düchsen** **kauf** **zurück** **d. D.**

3 Jahre reelle Garantie.



Grossmann's Patent-Singer-Nähmaschinen, für **Fuß-** u. **Handbetrieb**, **neueste Verbesserungen**, **jahrreiche vorzügliche Apparate**, **besgl. stärkste Schneidermaschinen** und **Cylindermaschinen**. **Nadeln** aller **Systeme**. **Bestes Maschinen-Dei.**

Zu **Fabrikpreisen** bei **Carl Teich** in **Bischofswerda.**

Sultana Pflaumen,

sehr **groß** und **süß**, à **Pfund** 40 Pf.,

Bosnische Pflaumen,

à **Pfund** 32 Pf.,

empfehlen

Carl Böhmer.

Eine **durchaus sichere zweite Hypothek** von **2400 Mark**, welche durch **5000 Mark** **Brandcasse** gedeckt ist, auf einem **hiesigen** **schönen Grundstücke** ruhend, wird wegen **Ab-** **lebens** des **jetzigen Inhabers** zu **5 %** **baldigst** zu **cediren** **gesucht**. **Berthe** **Adressen** **bitte** **unter E. M. 800** an die **Expd. d. Bl.** zu **richten**.

Auf **gute Hypothek** sind **auszuleihen**

3600 Mark

durch **Agent Rösch** in **Bischofswerda.**

Aufforderung.

Alle **Diejenigen**, welche noch **Zahlungen** an den **verstorbenen Gutbesitzer**

Johann August Born

zu **leisten** haben, werden **aufgefordert**, solche **spätestens** **bis zum**

31. Mai 1882

zu **bewirken**, **widriensfalls** solche **gerichtlich** **eingezogen** werden. **Vermeintliche Forderungen** sind **ebenfalls** **bis zum** **obigen Termin** **anzumelden**.

Großdrebniß, den 2. Mai 1882.

Die Erben.

Wenn die **Geschwister** **E. . .** und **M. . .** **W.** ihre **verklumderischen** **Zungen** **nicht** **im** **Baune** **halten** **können**, werden wir sie **gerichtlich** **belangen** **lassen**.

F. B. G. B.

Herberge zur Heimath.

Anerbietungen zur **Ermiethung** geeigneter Localitäten nimmt bis 1. Juni entgegen

Morgen Sonntag
Eröffnung des Biershankes,
 wozu freundlichst einladet **A. Ripper.**
 Die jüngsten Befen von Montag
 empfiehlt **Friedrich Ahner.**

Spinnat und Radieschen
 empfiehlt **Gärtner Fuchs.**

Sehr fettes
Mastrindfleisch,
 feinsten Qualität, empfiehlt
Gustav Juranz.

Wippentaback, Molleentaback, geschnittene Taback, lose und in Packeten, Schagtaback, türkische Taback, lose u. in Schachteln, Schnupftaback, Kautaback empfiehlt in Pa.-Qual.
W. Wehinger,
 Taback- und Cigarren-Handlung,
 Bauzner Straße.

Soda- und
Selterswasser,
 excl. Flasche 12 Pf. pro Flasche, vom Duzend an
 10 Pf. pro Flasche
 empfiehlt

Carl Böhmer.
Loose
 der Pferde-Lotterie
 empfiehlt **Carl Krug.**

Margarin-Butter
 empfiehlt bestens
F. G. Francke.

Gasthaus zur goldnen Sonne.
 Morgen Sonntag
Tanzkränzchen,
 wozu ergebenst einladet **Kaufm.**

Waldvilla Butterberg.
 Morgen Sonntag
 frisch angestektes Böhmisches, Bairisches
 und einfache Biere.
 Es ladet freundlichst ein
Anton Sänger, Restaurateur.

Gasthaus zur goldnen Sonne.
Casino
 junger Landwirthe.
 Zu dem am Himmelfahrtstage Abends 6 Uhr
 beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder,
 deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst
 eingeladen. **Die Vorsteher.**

Gasthaus zu Neu-Schmölln.
 Sonntag, den 14. Mai,
Schweine-Ausschieben
 auf der Regelbahn.
 Es ladet ergebenst ein **J. Spittang.**

Bad in Bischofswerda.
Bannen und Dampfbäder sind von jetzt
 an täglich zu haben. Hochachtungsvoll
E. Frömter.

Eine **Stube** mit Zubehör ist, Johanni beziehbar,
 zu vermietzen in **Schmölln Nr. 19.**

Maurer
 finden dauernde Beschäftigung.
C. Rehnert, Baumstr.
Sein Vermessungsbureau
Großschöbrdorff 221e hält zur Ausführung aller
 geometrischen Arbeiten bestens empfohlen
B. Kentsch, geprüfter u. verpflichteter Geometer.

Dr. Wetzel.

Uhren, Uhrketten, Uhrgläser, Uhrschlüssel, Uhr-
 kapseln, sowie alle Reparaturen billigt beim
 Uhrmacher **Wilsch, Albertstraße.**

Theater in Bischofswerda
 im Saale des Gasthauses z. gold. Löwen.

Sonntag **Die Anna-Lise,** oder: Des alten
 Deffauer Jugendliebe. Historisches Lustspiel in 5
 Acten von H. Herich. Montag, zum ersten Male:
Der Leiermann und sein Pflegekind.
 Volksstück in 5 Acten von Carl. Birch-Pfeiffer.
 Dienstag, zum ersten Male: **Die bezähmte**
Widerspänstige, oder: Liebe kann Alles. Lust-
 spiel in 4 Acten nach Shakespeare von Holbein.
 Casseneröffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
 Zu reger Betheiligung ladet ergebenst ein
Therese verw. Karick.

Theater im Klinger'schen Gasthof,
Bahnstation Großhartau.

Sonntag, zum ersten Male: **Eine geborgte**
Frau, oder: Ein glücklicher Familienvater. Lust-
 spiel in 3 Acten. Zu reger Betheiligung ladet er-
 gebenst ein **die Direction.**

Sonntag, den 14. Mai 1882,
Jugendvereinsball
 junger Landwirthe

in **Förker's Restauration in Stolpen.**
 Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben
 eingeführte Gäste freundlichst eingeladen.
Die Vorsteher.

Nächsten Montag Abends 8 Uhr
F. F. Uebung (s. Statut § 4 und 5).
Das Commando.

Militärverein Bischofswerda.
 Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr,
 im **Schützenhause,**
Monatsversammlung.
 Tagesordnung:

- 1) Betheiligung an der Fahnenweihe in Bauzen betr.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Fragekasten.

Der Vorstand:
Klemm.

Landwirthschaftlicher Verein
Uhyst a. T.
 Dienstag, den 16. Mai, Nachm. 5 Uhr,
Sitzung. **Der Vorstand.**

Land- und forstwirthsch. Verein
Bischofswerda
Excursion.

Es werden die geehrten Mitglieder zu der
am 17. d. M., Mittwochs,
 stattfindenden Excursion in die **Obst- u. Garten-**
bauschule zu Bauzen eingeladen.
 Abfahrt Mittag 1,26 Uhr vom Bahnhof Bischofs-
 werda. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
der Vorstand.
 Gäste sind willkommen.

Einladung.
 Zu der **bieneuwirthschaftlichen Bezirks-**
versammlung für die westliche Kreis, zum
Himmelfahrtstage, den 18. Mai, von Nachm.
 2 Uhr an, im Saale der Bahnhofrestauration zu
Demitz, werden die Mitglieder der dazu gehörigen
 und benachbarten bieneuwirthschaftlichen Vereine,
 sowie die Mitglieder der benachbarten landwirth-
 schaftlichen Vereine und alle Freunde der Biene-
 zucht (als Gäste) zur zahlreichen Theilnahme er-
 gebenst eingeladen.
J. L. Rutschkin, Kreisvorstand.

Producten-Preise vom 6. bis 9. Mai.

Ramen der Städte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882	1881	1882
Dresden	228	232	182	166	155	155	155	160	—	—	240	280
Erpzig	228	237	166	172	160	168	158	161	—	—	260	3
Chemnitz	1180	125	840	895	850	950	740	8	875	950	230	280
Pirna	1080	1130	820	840	780	830	780	810	—	—	220	260

Druck und Verlag von **Friedrich May,** verlegt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.

Männergesangverein Liedertafel.
 Morgen Sonntag, den 14. Mai, **Partie:**
 Mühlengrund, Silberblick, Klosterberg, Demitz.
 Abgang Nachm. 2 Uhr vom Schützenhause.
Der Vorstand.

Gebirgsverein.
 Sect.: Bischofswerda-Valtenberg.
Mittwoch, den 17. Mai,
 Abends 8 Uhr,
 im Saale des Schützenhauses,
Vortrag
 des Herrn

Photograph Herm. Krone sen.,
 Privatdocent am kgl. Polytechnikum in Dresden,
 über:

Meine Robinsonade auf der
Auckland-Insel.

Alle Mitglieder, deren Frauen und An-
 gehörige werden ersucht, sich recht zahlreich
 einzufinden. Auch sind Freunde unseres Ver-
 eins, nebst Angehörigen, durch Mitglieder
 eingeführt, gern willkommen.
Der Vorstand.

Herzlichen Dank

für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräb-
 nisse unseres lieben Vaters, Gross- u. Schwieger-
 vaters

Carl Gottlieb Förster,

für den Blumenschmuck und die Begleitung zu
 seiner letzten Ruhestätte. Ganz besonders aber
 Dank dem Herrn Pastor Graul für seine erhe-
 benden Trostesworte am Grabe sowie in der
 Kirche. Innigen Dank dem Herrn Kirchschul-
 lehrer Barthel für die erhebenden Trauergesänge.
 Dank den Trägern für das bereitwillige Tragen
 zu seiner letzten Ruhestätte. Alles dies hat
 unsern trauernden Herzen so wohlgethan, dass
 wir uns verpflichtet fühlen, unsern herzlichsten
 Dank auszusprechen.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir nach:
 Sanft, wie Du hier gelebt, so bist Du auch geschieden,
 Wir ahnen nicht, dass Du dem Ziel so nah,
 Und trauernd nur bleibt uns der Trost binieden,
 Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Grossdrebnitz, den 7. Mai 1882.
August Förster,
 im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Bei dem frühen Tode unserer treu-
 sorgenden Gattin, Mutter und Schwester
Frau Theresie Hoffmann,

geb. **Lehmann,**
 sind uns so viele Beweise der Liebe und
 Theilnahme zu Theil geworden, dass wir
 uns gedungen fühlen, hierdurch unsern
 innigsten Dank auszusprechen zunächst
 allen Denen, die uns während ihrer Krank-
 heit mit Rath und That beistanden, ferner
 den lieben Verwandten, Nachbarn und
 Freunden für den überaus reichen Blumen-
 schmuck und die zahlreiche Begleitung zu
 ihrer letzten Ruhestätte. Insbesondere herz-
 lichen Dank Herrn Archidiaconus Tutschke
 für die tröstenden Worte am Grabe, welche
 unsern tiefbetäubten Herzen so wohlgethan.
 Nehmen Sie Alle unsern innigsten Dank
 mit dem Wunsche, dass Gott Sie vor
 solchem Falle, wie er uns betraf, beschützen
 möge!

Bischofswerda, Reichenberg u. Dresden,
 den 11. Mai 1882.

Der tieftrauernde Gatte
Albrecht Hoffmann
 nebst Kindern,
 zugleich im Namen der Geschwister.